

2. Ausgabe 2010
Nr. 67

notabene

www.boosey.de

Spektakuläre Opernpremierer

Dean Bliss

„See it now, before it conquers the world.“ (*The Opera Critic*)



Cherubini *Koukourgi*

„Ein antimartialisches, unblutiges Lob der Faul- und Feigheit, das seinen Schöpfer vermutlich pfeilgerade auf die Guillotine befördert hätte.“ (*FAZ*)



Prokofjew *Der feurige Engel*

„Orchestral verschlankt von Wolfgang Suppan – schillernde Kunst in versierten Händen“ (*Standard*)



Special

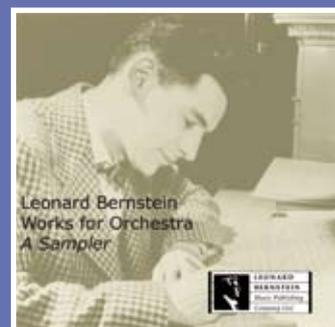
Unser Repertoire für Kompagnien
und Choreographen



BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK
ANTON J. BENJAMIN

Neuer Sampler
LEONARD BERNSTEIN
Orchesterwerke

Anzufordern unter
composers.germany@boosey.com



BALLETT UND TANZ bei Boosey & Hawkes

Neueditionen romantischer Standards wie Adams *Giselle* oder Offenbachs *Le Papillon*, Klassiker des modernen Handlungsballetts wie Prokofjews *Der verlorene Sohn* oder Coplands *Appalachian Spring*, Stücke, die selbst Geschichte schrieben wie Strawinskys *Sacre du printemps*, dazu vielfach choreographierte Kompositionen zeitgenössischer Größen wie John Adams, Steve Reich, Henryk Mikołaj Górecki, Kurt Schwertsik oder Karl Jenkins: die Kataloge der unter dem Dach von Boosey & Hawkes vereinten Verlage bieten ein nahezu unerschöpfliches Reservoir für jede Tanzkompanie. Einen Ausschnitt präsentieren wir, neben vielen weiteren aktuellen Nachrichten zu unseren Komponisten und Katalogen, auf den folgenden Seiten.

Einen willkommenen Anlaß hierzu bietet Detlev Glanerts neue Oper *Das Holzschiff*, das bereits achte große, abendfüllende Musiktheater des Komponisten. Viele der Bühnenwerke Glanerts besitzen eine starke Affinität zum Tanz, und zwar nicht erst seit *Nijinskys Tagebuch*, dem 2008 uraufgeführten, mit je zwei Sängern, Schauspielern und Tänzern sowie Instrumentalensemble besetzten theatralischen Porträt des russischen Genies. Aus Glanerts erfolgreicher Oper *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* koppelte der Komponist *Drei Tänze für Tuba und Orchester* aus. Auch andere seiner Orchesterwerke assoziieren sich der Welt des Tanzes wie *Burleske: Kontertanz für großes Orchester* oder *Theatrum Bestiarum: Lieder und Tänze für großes Orchester* – letztere Komposition fand jüngst Eingang in Tomasz Kajdanskis „Nachtasyl“ am Anhaltischen Theater Dessau.

Auf diese und weitere neue Ballette blicken wir im Innenteil dieses Heftes zurück. Außerdem stellen wir andere Werke des Konzertrepertoires vor, die sich für Choreographien eignen, und richten den Blick auf zwei wichtige Jahrestage, die 2013 bevorstehen und Anreiz zu künstlerischen Neudeutungen geben: Der 100. Jahrestag der Uraufführung von Strawinskys *Sacre* sowie der 100. Geburtstag Benjamin Brittens.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihre BOOSEY & HAWKES Promotion

Detlev Glanert *Das Holzschiff*

„Ein Schiff legt ab, keiner weiß um Ladung und Ziel der Reise. Gerüchte gehen in der Mannschaft um, und es kommt zur Meuterei. Ein geheimnisvoller Superkargo steht dem jungen Liebespaar Ellena und Gustav gegenüber. Ellena verschwindet in dem Labyrinth unter Deck. Der Leichtmatrose Alfred Tutein schließt Blutsbrüderschaft mit seinem neuen Freund Gustav. Das Holzschiff geht unter. Die beiden retten sich in eine andere Welt. Die gesetzmäßige Welt aus Ordnung und Profit wird verlassen, Grenzen werden überschritten hin zu einer Welt der Kunst und Natur.“

So beschreibt Librettist Christoph Klimke das Sujet von Detlev Glanerts jüngster Oper *Das Holzschiff*, die auf dem ersten Teil von Hans Henny Jahns Opus magnum *Fluß ohne Ufer* beruht. Wind und Wellen als Spiegel der menschlichen Seele gehören seit Jahrhunderten zu den Kernmotiven auf der Opernbühne. Auch im Schaffen des gebürtigen Hamburgers Glanert hat das Meer in seinen vielfältigen Erscheinungsformen schon öfter Spuren hinterlassen, am augenfälligsten vielleicht in den Kammeroper *Drei Wasserspiele* oder in den de la Motte-Liedern *Zwei Flüsse und ein Wind*.

Während nun im Staatstheater Nürnberg *Das Holzschiff* auf die Bühne kommt (Uraufführung am 09.10.2010), hat der Komponist bereits die Arbeit an einem neuen Opernprojekt aufgenommen: Für die Bregenzer Festspiele 2012 entsteht *Solaris* nach dem Roman von Stanislaw Lem – auch darin spielt der Ozean eine zentrale Rolle. Als fremdartige Materie, die den Planeten Solaris bedeckt, tritt er in direkten Kontakt mit Erinnerung und Gewissen der Weltraumreisenden, ist selbst Protagonist des Geschehens.

Im *Holzschiff* wiederum manifestiert sich die See am stärksten in den orchestralelen Vor- und Zwischenspielen, welche den Bühnenszenen interpoliert sind. Hier treten symbolhafte Wesen in Erscheinung, werden die Figuren des Dramas mit ihren Dämonen konfrontiert. Der surreale, rituelle Charakter dieser Passagen wird in der Inszenierung tänzerisch vergegenwärtigt – Regie und Choreographie liegen in Nürnberg in den Händen von Johann Kresnik; die musikalische Leitung hat Guido Johannes Rumstadt.

Unversehens wurde *Das Holzschiff* zu einem musikalischen Vermächtnis: Am 10.06.2010 verstarb der Nürnberger stellvertretende Intendant Norbert Klein – ihm, dem wichtigen Impulsgeber des zeitgenössischen Musiktheaters und langjährigen Förderer auch der Musik Glanerts, ist die Partitur gewidmet.



DETLEV GLANERT

Das Holzschiff (2008–2010) 100'

Oper in einem Akt

Libretto von Christoph Klimke nach dem Roman von Hans Henny Jahnn

Auftragswerk des Staatstheaters Nürnberg

Besetzung: S, M, T, Bar, B; Tänzer, Chor;

3(II,III=Picc).1.EH.1.Baßkl.3(III=Kfg)—4.2.3.1—
Pkn.Schlzlg(3)—2Hrf—Akk—Str(md.12.10.8.6.4)

UA: 09.10.2010 Opernhaus, Nürnberg

Inszenierung: Johann Kresnik

Musikalische Leitung: Guido Johannes Rumstadt

Bühne: Bernhard Hammer

Kostüme: Gabriele Heilmann

Folgetermine: 20., 23., 26.10. und 14.11.2010

sowie 14. und 21.07.2011

Weitere aktuelle Aufführungen von DETLEV GLANERT (Auswahl)

24./25.10.2010 Philharmonie, Köln

Glanert–Schubert: *Einsamkeit* D620

Fassung für Gesang und Orchester
Christiane Oelze / Gürzenich-Orchester /
Markus Stenz (DEA)

21.11.2010 Funkhaus Wallrafplatz, Köln

Glanert–Schumann:

Geistervariationen

für Kammerensemble

Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters Köln

02.12.2010 Philharmonic Hall, Liverpool

Drei Gesänge ohne Worte

Royal Liverpool Philharmonic Orchestra /
Roland Böer (GB-EA)

ab 19.01.2011 (Tournee)

Déjà vu

Ma'alot Quintett

11.02.2011 Barbican Centre, London

Musik für Violine und Orchester

Stephen Bryant / BBC Symphony Orchestra /
David Robertson (GB-EA)

31.03.–03.04.2011 Philharmonie, München
Vier Präludien und Ernste Gesänge

für Bariton und Orchester nach

Johannes Brahms

Dietrich Henschel / Münchner

Philharmoniker / Semyon Bychkov



Detlev Glanert bei Boosey & Hawkes

www.boosey.de/Glanert

Brett Dean *Bliss*

An den Erfolg der Uraufführung im vergangenen Frühjahr in Sydney anschließend (mit Folgeaufführungen auch in Melbourne – zu den Pressereaktionen siehe *nota bene* 1/2010) kam Brett Deans Oper *Bliss* nun nach Europa: Das **Edinburgh Festival** zeigte am 02./04.09.2010 ein vom BBC Symphony Orchestra begleitetes Gastspiel der australischen Produktion, und die **Hamburgische Staatsoper** eröffnete am 12.09.2010 unter der Leitung von Simone Young ihre Spielzeit mit einer Neuinszenierung des Werks, das auf einem Roman von Peter Carey beruht.

„Harry Joys Abenteuer und die Charaktere seiner funktionsgestörten Familie und Kollegenschar waren von jeher reif für die Bühne. Aber wohin würden wir ohne Careys Erzählerstimme geraten? Die Antwort liegt natürlich in der Musik. Der Grund für den glorreichen Erfolg dieser Oper und ihr Vermögen, zu unterhalten und zu bewegen, liegt in Deans Partitur, die das Drama wahrhaft vorantreibt – brillant, von wilder Opulenz, doch niemals nur clever, schafft sie akustische Tableaus, die sich ebenso lebhaft ins Gedächtnis einprägen wie die optischen ... Peter Coleman-Wright verkörpert Harry in Gestalt und Stimme.“ (*Hilary Finch, The Times, 03.09.2010*)

„Die männliche Midlife-Crisis mag in den Romanen John Updikes und Filmen wie *American Beauty* ausgiebig behandelt worden sein – Dean und seine Librettistin Amanda Holden machen Große Oper aus dieser Fabel über die Sterblichkeit des Menschen, und das Ergebnis ist zugleich von trockener Komik und ergreifendem Schmerz. Das Buch inspirierte Dean zu einer wundervoll energiegeladenen und einfallsreichen Partitur ... Mit Elgar Howarth am Pult des glühenden BBC Symphony Orchestra ist dies ein Triumph für Opera Australia und das Festival, und eine erfreuliche Neuigkeit für jeden, der an die Zukunft der Oper glaubt.“ (*Rupert Christiansen, Telegraph, 06.09.2010*)

TANZ-Tip:

bis 19.12.2010 beim Ballett Basel (CH-EA)
BRETT DEAN: *One of a Kind*
Die Uraufführungs-Choreographie von
Jiří Kylián in neuer Einstudierung
Cello solo: Matthew Barley

„Wenn ein Komponist wie Brett Dean in seiner ersten Oper intensive, dichte und berührende Musik schreiben kann, Musik, die sich einfach mitteilt und verstanden wird, weil sie exzellent geschrieben ist, weil sie ehrlich ist,



dann ist der Komponist ein Meister seiner Kunst. Es gibt viele solche Momente in *Bliss* ... Bei der Liebe zwischen dem einstigen Manager und plötzlich herzkranken Harry Joy und der etwas anderen Prostituierten Honey B. sangen in der Hamburger Premiere zwei hervorragende Sänger, Ha Young Lee und Wolfgang Koch, die durch ihre schönen, souverän geführten Stimmen, durch ihre darstellerische Kraft zusammen mit der Musik für zarte Momente sorgten ... Dean zeigte sich als versierter Musikdramatiker, zwingende musikalische Personenprofilierung, packende Chorszenen, virtuose Verbindung verschiedener Stile verdeutlichen die inhaltlichen Brennpunkte...“ (*Elisabeth Richter, DLF / BR Klassik, 14.09.2010*)

„Es ist eine atemlose Musik, heterogen wie die Menschen in Harrys Welt, dissonant wie die Vorgänge in Harrys Kopf.“ (*Klaus Irlert, taz, 14.09.2010*)

„Ein changierendes Werk, mal schwarze Komödie, mal lyrisches Drama, mal surrealistisch erhitzte Love-Story ... Unter Simone Young war das blendend aufgelegte Philharmonische Staatsorchester für Deans facettenreiche Partitur ein glänzender Anwalt. Wolfgang Koch brillierte in der Rolle des Harry Joy.“ (*Barbara Sell, dpa, 13.09.2010*)

„Moderne Klänge und kraftvolle Bilder ... Zum Schluss [dieser] gesellschaftskritischen Oper gab es zu Recht viel Applaus: für Opernintendantin Simone Young, weil sie den Mut bewiesen hat, mit einer modernen Oper in die neue Saison zu starten und ihren Philharmonikern schillernde Klangfarben entlockt, genauso wie für den Komponisten.“ (*Jörg Armbrüster, NDR, 13.09.2010*)

Szene der deutschen Erstaufführung von *Bliss* in Hamburg mit Jun-Sang Han (David Joy), Hellen Kwon (Betty Joy, liegend) und Katerina Tretyakova (Lucy Joy).

Neue Opern

www.boosey.de/Oper

Das Londoner Royal Opera House präsentiert am 17.02.2011 die Uraufführung von **Anna Nicole**. Das neue Bühnenwerk von **Mark-Anthony Turnage** und seinem Librettisten Richard Thomas bezieht sich auf das Glamour-Leben des amerikanischen Models Anna Nicole Smith, die 2007 vermutlich in Folge einer Überdosis an Drogen im Alter von 39 Jahren starb. Mit Regisseur Richard Jones und Dirigent Antonio Pappano steht die Produktion unter prominenter Leitung; die Titelrolle wird von der Sopranistin Eva-Maria Westbroek interpretiert.

Der uralte Menschheitstraum von der Unsterblichkeit ist das Thema der Oper **Death and the Powers**, die **Tod Machover** im gemeinsamen Auftrag der Opern von Monte Carlo und Chicago sowie des American Repertory Theatre schuf (Uraufführung am 24.09.2010 in Monaco): Ihre Hauptfigur, der Magnat Simon Powers, erfindet darin ein digitales System, in das er sich einpflanzen und so nach seinem Tod weiterleben kann. Die dementsprechend futuristische Komposition schuf Machover in Verbindung mit seiner Arbeitsgruppe am Media Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Die Klänge der Oper werden live digital bearbeitet und umgeformt, neben den Sängern kommt ein Orchester aus den von Machover entwickelten Hyperinstrumenten zum Einsatz.

Sphärische Klänge

Walter Steffens

komponierte im Auftrag der Humboldt-Universität zu Berlin und zu ihrem 200-jährigen Jubiläum 2010 eine **Kosmos-Symphonie** für Chor und Orchester. Das Werk beruht auf schöpferphilosophischen Gedichtstexten Johann Wolfgang von Goethes (aus „Vermächtnis“, „Eins und Alles“ sowie dem „Prolog im Himmel“ aus *Faust I*) und ist zur gemeinsamen Aufführung mit Beethovens *Neunter Symphonie* konzipiert. Die festliche Erstaufführung findet am 06.10.2010 in der Berliner Philharmonie mit den Klangkörpern der Hochschule unter der Leitung von Constantin Alex statt.

WALTER STEFFENS

Kosmos-Symphonie op.96 (2010) 25'
Hymnus für Chor (SATB, SA) und Orchester
3(III=Picc).2.3(III=Baßkl).3(3=Kfg)—4.3.3.1—
Pkn.Schlgz(2)—2Hrf—Cel—Str

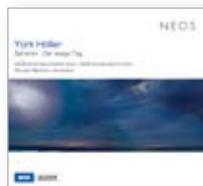
York Höller

erhielt den Auftrag, für den Musikwettbewerb 2011 des **Kulturkreises der deutschen Wirtschaft** im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. ein Werk zu komponieren. Der Wettbewerb wird jährlich in einem anderen Instrument oder einem Fach der klassischen Musik ausgeschrieben und gehört inzwischen zu den traditionsreichsten Musikwettbewerben in Deutschland. Seit

2007 wird er im Format „Werkvermittlung in Musik und Wort“ durchgeführt und soll umfassend über die künstlerische Persönlichkeit Auskunft geben; d.h. daß die Teilnehmer sich nicht nur als ausübende Musiker, sondern in einer Art 'Gesamtperformance' auch mit einer erklärenden Darstellung ihrer Interpretation präsentieren. Der Erhalt des Ersten Preises umfaßt neben Konzerten und der Produktion einer Solo-CD die Möglichkeit, das eigens für den Wettbewerb geschriebene Auftragswerk uraufzuführen.

Viel Kritikerlob hat derweil die Einspielung von Höllers (Anfang 2010 mit dem Grawemeyer Award prämiertem) Orchesterwerk **Sphären** erhalten: „Hört man die Sätze mit so klingenden Titeln wie 'Regen-Kanon' gar 'Feuerwerk', gewinnt die Idee vom organisch-energetischen System etwas Bezwingendes. Höllers bis ins kleinste Detail wunderschön instrumentierte Verläufe erzeugen ganz von alleine den Eindruck des Fließens, Pulsierens und Wachsens.“ (Aron Sayed, *klassik.com*, 09.08.2010)

YORK HÖLLER
Sphären /
Der ewige Tag
WDR Rundfunkchor /
WDR Sinfonie-
orchester Köln /
Semyon Bychkov



Meldungen

Nachrufe

Das Musikleben der USA hat binnen weniger Tage zwei wichtige Protagonisten verloren. Am 31.05.2010 starb mit 86 Jahren der Komponist **Benjamin Lees**; der einstige Schüler von George Antheil war vor allem für seine Konzertwerke bekannt und erhielt bis ins hohe Alter Aufträge der großen amerikanischen Orchester. 88-jährig starb am 06.06.2010 der Komponist **Jack Beeson**, ein wichtiger Vertreter der amerikanischen Oper der Nachkriegszeit; von seinen Bühnenwerken waren *Lizzie Borden* oder *Cyrano* in den 1990er Jahren auch in Deutschland zu erleben.

Am 16.08.2010 starb in seiner Wahlheimat Hamburg der Komponist, Pianist und Klavierpädagoge **Heinz Joachim Zander** im Alter von 89 Jahren. Er hinterließ ein reiches Œuvre, viele seiner konzertanten oder kammermusikalischen, oft für seltenere Besetzungen konzipierten Werke entstanden während seiner Tätigkeit am Hamburger Konservatorium für Schüler oder Lehrerkollegen. Im Verlag von N. Simrock publiziert wurden u.a. Solostücke für verschiedene Instrumente, eine *Fantasie* für Flöte, Baßkla-

rinette und Klavier, ein *Duo* für Violoncello und Harfe, ein *Trio* für Klarinette, Violoncello und Klavier sowie das *Capriccio* für zehnköpfige Harmoniemusik.

Bertold Hummel

Am **27.11.2010** jährt sich der Geburtstag des 2002 verstorbenen Komponisten zum 85. Mal – ein Anlaß, das vielgestaltige Werk Hummels zu erkunden. Zu den Ereignissen rund um dieses Datum gehören Aufführungen der *Sinfonietta* für Bläserorchester in Würzburg und Bamberg sowie der *Marianischen Fresken* im Freiburger Münster. Der Bayerische Rundfunk nahm jüngst Hummels *Musik für Saxophon und Orchester* mit Theodore Kerkezos sowie den Nürnberger Symphonikern unter Marc Kissoczy auf.



Neue CD:
BERTOLD HUMMEL
Fantasia I in G
Julius Berger, Violoncello
Challenge 4897648

 www.bertoldhummel.de
www.boosey.de/Hummel

West Side Story neu bearbeitet

Im Jahr 1989 wurde der Gitarrist **Lucian Plessner** von Leonard Bernstein persönlich dazu ange-regt und autorisiert, dessen Musik für die Konzertgitarre zu bearbeiten. Sieben Jahre widmete Plessner der Auswahl und Bearbeitung der Stücke aus dem Œuvre des Komponisten. Am Ende stand die von der Kritik hochgelobte CD-Einspielung „Bernstein on Guitar“ (DeutschlandRadio / cpo 999 505-2); mit diesem Repertoire gastierte Plessner in Konzerten von San Francisco bis nach Moskau.



Als eine Londoner Konzertagentin ihm vorschlug, Leonard Bernstein für Gitarre und Orchester zu bearbeiten, lehnte Plessner zunächst ab – nach der langen Arbeit an den Solobearbeitungen fehlte ihm der Schwung für einen neuen, frischen Ansatz. Einige Jahre später aber war die Vorstellung, wie ein solches Arrangement auszusehen habe, herangereift. Für die Einrichtung des Orchesterparts konnte der Dirigent und Arrangeur Andreas Kowalewitz gewonnen werden – Plessner, der für die Bearbeitung der Solostimme sorgte, beschreibt die Zusammenarbeit mit Kowalewitz als eine der schönsten und einvernehmlichsten mit einem anderen Musiker: „Wir teilten die gleichen Ansichten zu dem Stück und die Vorstellung, wie so ein Arrangement zu klingen habe.“

Herausgekommen ist eine 22-minütige Version der *West Side Story*. Sie vermittelt nicht nur die Verve des Originals – natürlich fehlt nicht der beliebte *Mambo* mit den Rufen des gesamten Ensembles! –, sondern verleiht ihm eine ganz eigene intime Note. Spanische und amerikanische Stilistik halten die Balance; die Gitarre zeigt ihre Vielseitigkeit in jazzigem Swing, offenbart Wildheit in *A Boy Like That* und beendet *Somewhere* mit einer zärtlichen Kantilene im Dialog mit dem Cello.

LEONARD BERNSTEIN

Suite aus „West Side Story“

für Gitarre und kleines Orchester
bearbeitet von Lucian Plessner und
Andreas Kowalewitz (2010) 22'
**Prologue – Maria – Mambo – Cha-Cha –
Tonight – One Hand – I Feel Pretty –
A Boy Like That – Somewhere**
Fl—Hr.Flügelhr—Schlgz ad lib.—Str

Die Erstaufführung sowie eine CD-Einspielung befinden sich in Vorbereitung.

www.lucian-plessner.com

Neue Choreographien

Viele Choreographen lassen sich durch unseren Katalog inspirieren und nehmen unseren „Snapshot-Service“ in Anspruch, wenn sie sich auf die Suche machen nach Musik für ihre neuen Arbeiten. Und so gab es in der vergangenen Spielzeit auf den deutschsprachigen Bühnen neben prominenten Wiederaufnahmen, etwa von **Gregor Seyfferts** „*Marquis de Sade*“ in Dessau (mit Musik von **Karl Jenkins** u.a.) oder **Ralf Dörnens** „*Endstation Sehnsucht*“ in Greifswald (Musik von **Andrzej Panufnik**), auch wieder einige spannende Neuschöpfungen zu bereits bestehenden Kompositionen:

Gregor Seyffert: „*Menschensohn*“
ThüringenBallett
Premiere: 20.11.2009 Bühnen der Stadt Gera
Musik u.a.:
Karl Jenkins: *Requiem*
► Wiederaufnahme: 17.09.2010

Tomasz Kajdanski:
„*Nachtasyl – Szenen aus der Tiefe*“
Ballett des Anhaltischen Theaters Dessau
Premiere: 29.05.2010 Dessau
Musik u.a.:
DETLEV GLANERT: *Mahler/Skizze / Theatrum Bestiarum*
► Wiederaufnahme: 12.10.2010

Sasha Waltz: „*Continu*“
Solistenensemble Kaleidoskop /
Sasha Waltz & Guests / Michael Rauter
Premiere: 20.06.2010 Schiffbau/Halle, Zürich
(zugleich Schweizer EA von Viviers *Zipangu*)
Musik u.a.:
CLAUDE VIVIER: *Zipangu*
► Wiederaufnahme: 11.–14.11.2010
Haus der Berliner Festspiele (spielzeit'europa)
25.–27.11.2010 Zürcher Festspiele

Davide Bombana: „*Carmen*“
Volksoper Wien
Premiere: 21.11.2009 Wien
Musik u.a.:
MEREDITH MONK: *Mercy*
► Wiederaufnahme: 02., 06., 12. & 20.06.2011



Gregor Zöllig:
„*Am Puls des Lebens – Drei Mal Adams*“
Tanztheater Bielefeld
Premiere: 01.05.2010 Stadttheater Bielefeld
Musik von **JOHN ADAMS:**
Christian Zeal and Activity / The Dharma at Big Sur / Fearful Symmetries

Sven Grützmacher: „*PASSION*“
Tanztheater Trier
Premiere: 27.03.2010 Trier
Musik u.a.:
STEVE REICH: *Drumming* (Part 1)

Peter Werner-Ranke: „*So nah!*“
ThüringenBallett
Premiere: 13.03.2010 Bühne am Park, Gera
Musik u.a.:
JOHN ADAMS: *Hoodoo Zephyr*
ANDRZEJ PANUFNIK: *Autumn Music / Streichquartett Nr.3 „Wycinanki“*

Anna Vita: „*Agnes B.*“
Ballett des Theaters Augsburg
Premiere: 24.4.2010 Augsburg
Musik u.a.:
BORIS BLACHER: *Poem / Symphonie / Tanzszenen* (Ausschnitte)

Lode Devos: „*Kaddish / Serenade*“
Ballett Chemnitz
Premiere: 20.02.2010 Theater Chemnitz
Musik von **LEONARD BERNSTEIN:**
Serenade (nach Platons „Symposion“) / Kaddish (Symphonie Nr.3)

Dominique Dumais: „*Frida Kahlo*“
Ballett Nationaltheater Mannheim
Premiere: 19.2.2010 Mannheim
Musik u.a.:
EINOJUHAN RAUTAVAARA:
Cantus Arcticus

Robert Glumbek: „*Full Bloom*“
Ballett Nationaltheater Mannheim
Premiere: 24.10.2009 Tanzhaus Käfertal, Mannheim
Musik u.a.:
STEVE REICH: *Triple Quartet*



Szenenbild aus Gregor Zölligs Ballett „Am Puls des Lebens – Drei Mal Adams“ im Stadttheater Bielefeld mit Musik von John Adams.

Vorschau 2010/11

Jochen Ulrich: „*Anna Karenina*“
Ballett des Landestheaters Linz
Premiere: 09.10.2010 Linz, Großes Haus
Musikalische Leitung:
Ingo Ingensand / Takeshi Moriuchi
Bühne: Alexandra Pitz
Kostüme: Marie-Therese Cramer
SERGE RACHMANINOFF:
Die Toteninsel / Symphonien Nr.2 & 3

Mario Schröder: „*Chaplin*“ (Neufassung)
Leipziger Ballett
Premiere: 31.10.2010 Oper Leipzig
Gewandhausorchester
Musikalische Leitung: William Lacey
Bühne, Kostüme, Video: Paul Zoller
Musik:
JOHN ADAMS: *Lollapalooza*
BENJAMIN BRITTEN: *Storm*
aus *Four Sea Interludes*
KURT SCHWERTSIK: *Mit den Riesenstiefeln*

Reiner Feistel: „*Carmen ...*“
Landesbühnen Sachsen
Premiere: 19.03.2011 Radebeul
Musik u.a.:
SERGE RACHMANINOFF: *Die Toteninsel*

Gregor Zöllig: „*Die vier Temperamente*“
Tanztheater Bielefeld
Premiere: 17.04.2011 Theater Gütersloh /
23.04.2011 Theater Bielefeld
Bielefelder Philharmoniker
Musikalische Leitung: Leo Siberski
Kostüme: Imme Kachel
Musik u.a.:
KARL JENKINS: *Palladio*
EINOJUHAN RAUTAVAARA:
Cantus Arcticus
KURT SCHWERTSIK: *Irdische Klänge*

 www.boosey.de/Tanz

Szene aus Gregor Seyfferts Ballett „Menschensohn“ in Gera mit Musik von Karl Jenkins.



**britten
100**

Britten-Ballete

Am 22.11.2013 jährt sich der **Geburtstag** Benjamin Britzens zum **100. Mal**. Umfassende Werkschauen in aller Welt werden dem Komponisten gewidmet sein, der zu den bedeutendsten des 20. Jahrhunderts zählt und auch dem Bühnentanz charaktervolle, vielschichtige musikalische Vorlagen in großer Zahl hinterlassen hat.

Britzens einziges als solches komponiertes abendfüllendes Ballett ist **The Prince of the Pagodas**, geschrieben für das Opernhaus Covent Garden und am Neujahrstag 1957 in einer Choreographie von John Cranko uraufgeführt. In jüngerer Zeit erlebte das Werk durch Kenneth MacMillan und das Londoner Royal Ballet eine erfolgreiche Neudeutung, die auch international auf Tournee ging. Zuletzt war *The Prince of the Pagodas* 2006/07 beim Ballet du Rhin in Mülhausen und Straßburg in einer neuen Choreographie zu erleben. Bemerkenswert an der Partitur ist u.a. die kunstvolle Anverwandlung von Gamelanklängen, wie Britten sie 1956 in Bali kennenlernte, zur farbigen Schilderung jenes exotischen 'Landes des Pagoden'.



The Prince of the Pagodas op.57 Ballett in drei Akten (1956) 119' 3(II,III=Picc).3(II,III=EH).2.Es-Klar.ASax.3(III=Kfg)—4.3.3.1—Pkn.Schlg(7)—Hrf—Klv(4hd)—Cel—Str Studienpartitur ISMN 979-0-060-07129-4 (*Hawkes Pocket Score 1115*)

Für Konzertaufführungen stehen im übrigen drei Kompilationen mit Ausschnitten aus dieser Ballettmusik zur Verfügung: der freudvolle *Pas de six* aus dem 3. Akt, *Prelude and Dances* sowie eine längere *Suite* (Dauern: ca. 12, 27 und 47 Minuten).

Zahlreiche weitere Konzertwerke Britzens wie z.B. *Diversions* für Klavier linke Hand und Orchester, *Lachrymae* für Viola und Streicher, die *Serenade* für Tenor, Horn und Streicher, *Sechs Metamorphosen nach Ovid* für Oboe solo, die Rossini-Hommagen *Soirées* und *Matinées musicales* sowie *The Young Person's Guide to the Orchestra* haben starke Anziehungskraft auf Choreographen verschiedener Couleur bewiesen. Die meisten Aufführungen hat naturgemäß ein Variationenwerk erfahren: die *Variations on a Theme of Frank Bridge* für Streicher.

Aktuelle Aufführungen:

Jörg Mannes:
„Ein Sommernachtstraum“
(*Matinées & Soirées musicales / Variations on Theme of Frank Bridge*)
Bühne: Florian Parbs / Kostüme: Alexandra Pitz
► **Premiere: 05.11.2010 Staatsoper Hannover**

Hans van Manen:
„Frank Bridge Variations“
Ausstattung: Keso Dekker
(UA: 18.03.2005 Het Nationale Ballet, Amsterdam)
► **ab 14.01.2011 Stuttgarter Ballett**

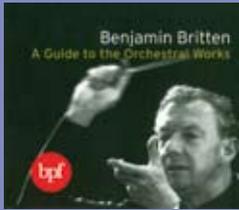
Robert North: „Othello“
(*Variations on a Theme of Frank Bridge*)
Bühne: Andrew Storer / Kostüme: Robert North
► **Premiere: 19.02.2011 Theater Krefeld**

Jiří Kylián: „Vergessenes Land“
(*Sinfonia da Requiem*)
Ausstattung: John MacFarlane
(UA: 12.04.1981 Stuttgarter Ballett)
► **10./11.06.2011 Theater im Pfalzbau Ludwigshafen**
Nederlands Dans Theater (NDT I)

Zu den weiteren neuen Britten-Balletten der letzten Monate zählt Jim Vincents „Slipstream“; es entstand 2009 gleichfalls auf Grundlage der *Variations on a Theme of Frank Bridge* für Hubbard Street Dance Chicago und war im Juni dieses Jahres auch in Baden-Baden und Köln zu sehen. **Anna Vita** schuf für das Würzburger Mainfranken Theater eine Tanz-Fassung von „Das Bildnis des Dorian Gray“ mit verschiedenen Werken Britzens; und die *Four Sea Interludes* aus *Peter Grimes* finden außer in Mario Schröders „Chaplin“ (siehe Vorseite) auch Verwendung in aktuellen Jugendprojekten des Lübecker Theaters sowie des Stadttheaters Bremerhaven.

**Neuer Sampler
BENJAMIN BRITTEN**
Ein Führer zu den Orchesterwerken
Ausschnitte auf 34 Tracks

Außerdem enthalten: Ein detaillierter Wegweiser zu allen Orchesterwerken als PDF-Datei – **Die unverzichtbare Planungshilfe zum Britten-Jubiläum**



Bezug: composers.germany@boosey.com
PDF auch abrufbar unter <http://www.boosey.com/downloads/brittenorchestralworkscatalogue.pdf>

Photos: Hans van Manens erfolgreiche „Frank Bridge Variations“, hier in einer Aufführung des Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg (Spielzeit 2009/10)

Sacre Superstar

Der 29.05.1913 ist nicht nur ein bedeutendes Datum der Tanzgeschichte, sondern gleichsam der Urknall der modernen Musik des 20. Jahrhunderts: An diesem Abend fand im Pariser Théâtre des Champs-Élysées die Uraufführung von Igor Strawinskys Ballett *Le Sacre du printemps* statt. Das Spektakel mündete in einen handfesten Skandal – einen jener seltenen Theatermomente, von denen man wünschen mag, man hätte ihn selbst erlebt (zuletzt samt der Originalchoreographie Vaslav Nijinskys aufs schönste vergewärtigt in dem Kinofilm *Coco & Igor*).

In letzten Jahren erlangte Strawinskys *Sacre du printemps* beeindruckende Präsenz in Konzert- und Bühnenaufführungen, Filmen, Education- und Community-Projekten. Neue Choreographien haben die Vielschichtigkeit der Komposition ausgeleuchtet – das ursprüngliche Szenario vom Opferritual anverwandelt oder das Extrem in Soloperformances und getanzten 'Meta-Diskursen' suchend. Daneben bleiben die klassischen Deutungen lebendig – fast alle Größen des 20. Jahrhunderts haben 'ihren' *Sacre* vorgelegt, viele dieser Versionen kann man zur Zeit auf deutschen Bühnen bewundern.

Le Sacre du printemps Laufende Produktionen 2010/11

'Klassiker':

Vaslav Nijinsky (Adaption: Millicent Hodson)
Maurice Béjart
Pina Bausch

Jüngere Choreographien:

Josette Băiz / Le Groupe Grenade
Mauro Bigonzetti
Marie Chouinard & Compagnie
Nils Christe
Raimund Hoghe
Xavier Le Roy
Heddy Maalem & Compagnie
Klaus Obermaier / Ars Electronica Futurelab
Tero Saarinen
Heinz Spoerli

Orte & Daten: www.boosey.de/Auffuehrungen

Obschon das Potential des Stücks damit bei weitem noch nicht ausgeschöpft sein dürfte und die Auseinandersetzung mit der komplexen, immer frischen Partitur eine Herausforderung für Interpreten aller Art bleibt, mögen im Zusammenhang mit dem **hundertjährigen Jubiläum** des *Sacre* im Jahr **2013** auch andere Ballettkompositionen Strawinskys in den Fokus rücken. Von koloristischen Werken wie *Pulcinella* oder *Petruschka* über den Klassizismus um 1930 (z.B. *Apollon musagète*) bis hin zu den seriell beeinflussten, rauheren Klangschöpfungen der späten Jahre bietet sich ein breites Spektrum.

Ballette von IGOR STRAWINSKY

Agon (1953–57) 23'

3(III=Picc).2.EH.2.Baßkl.2.Kfg—4.3.3.0—
Pkn.Schlg—Hrf—Mandoline—Klv—Str

Apollon musagète (1927–28, rev.1947) 30' Str(8.8.6.8.4)

Le Baiser de la fée (1928, rev.1950) 45' 2.Picc.2.EH.2.Baßkl.2—4.3.3.1—Pkn.Schlg— Hrf—Str

Orpheus (1947) 30'

2.Picc.2(II=EH).2.2—4.2.2.0—Pkn—Hrf—Str

Perséphone (1934, rev. 1949) 55'

Tenor solo, Sprecherin, Chor, Kinderchor;
3(III=Picc).3(III=EH).3(III=Baßkl).3(III=Kfg)—
4.3.3.1—Pkn.Schlg—2Hrf—Klv—Str

Petruschka

Originalfassung 1910–11 42'

4(III,IV=Picc).4(IV=EH).4(IV=Kfg)—4.2.2Kornett.3.1
—Pkn.Schlg(7)—Cel—Klv—2Hrf—Str

Rev. Fassung 1946–47 38'

3(III=Picc).2.EH.3(III=Baßkl).2.Kfg—4.3.3.1—
Pkn.Schlg(4)—Hrf—Cel—Klv—Str

Pulcinella (1919–20, rev.1965) 45'

S,T,B soli; 2.2.0.2—2.1.1.0—StrQnt(1.1.1.1.1)—
Str(4.4.4.3.3)

Le Sacre du printemps (1911–13, rev.1947) 33'

3(III=Picc).Picc.Altfl.4(IV=EH).EH.3(III=Baßkl).
D-Klar(=Es-Klar).Baßkl.4(IV=Kfg)—8(VII,VIII=Truba).
4(VI=Baßtrp).D-Trp.3.2—Pkn(2).Schlg(4)—Str

Reduzierte Fassung von Jonathan McPhee:

3(II=Altfl,III=Picc).2.EH.3(I=D-Klar, Es-Klar;
III=Baßkl).3(III=Kfg)—4.3(III=Baßtrp).3.1—
Pkn.Schlg(2)—Str(md.5.4.3.3.2)

Weitere Werke Strawinskys, die bereits als Grundlage für Choreographien dienen:

Le Chant du Rossignol (1917) 20'

Capriccio (1928–29, rev.1949) 33'

Concerto in D (1946) 12'

Duo concertant (1932) 16'

Psalmensymphonie (1930, rev.1948) 23'

Requiem Canticles (1966) 15'

Bläusersymphonien (1920/23, rev.1947) 12'



Szene aus Marco Goeckes Choreographie zu Igor Strawinskys *Le Chant du Rossignol* beim Leipziger Ballett (Premierendatum: 28.11.2009).

STRAWINSKY-Ballette in der Spielzeit 2010/11 (Auswahl)

John Neumeier: „Orpheus“

(*Orpheus / Apollon Musagète*)

► 05.–07.05.2011 Theater an der Wien

► 28., 31.05. & 04., 12., 30.06.2011

Hamburg Ballett

George Balanchine: „Rubine“

(*Capriccio für Klavier und Orchester*)

► ab 24.10.2010 Staatsoper Wien

► ab 26.03.2011 Theater Dortmund

Mario Schröder / Julie Pecquet:

„Love Hurts...Petrushka“

(*Petruschka*)

► 07.–09.12.2010 Palladium Köln

The.Lab & Media / DanceWorks Chicago

Thomas Hartmann:

„Konzert für Männer“

(*Konzert für Klavier und Bläser*)

► 04.03.2011 Gewandhaus Zwickau

► 07.05.2011 Vogtlandtheater Plauen

John Neumeiers „Orpheus“ beim Hamburg Ballett mit Musik von Strawinsky: Szene mit Otto Bubenicek und Hélène Bouchet (Premiere: 06.12.2009).



100. Geburtstag 2012 Igor Markevitch

Igor Markevitch war der letzte Protegé des großen Ballett-Impresarios Sergej Diaghilev. 1936 heiratete er in erster Ehe Vaslav Nijinskys Tochter Kyra. Nach ersten Erfolgen als Komponist begann nach Ende des Zweiten Weltkrieges auch seine Karriere als Dirigent, die ihn in zahlreiche Konzertsäle der Welt führte.

1929 komponierte Markevitch im Auftrag Diaghilevs ein *Klavierkonzert* und führte es selbst erstmalig auf – als Interludium zwischen den gezeigten Balletten. John Neumeier griff auf die Musik des Werkes für eine Choreographie zurück, die 2009 im Rahmen einer Nijinsky-Gala des Hamburg Balletts uraufgeführt wurde und nun wieder in Baden-Baden zu sehen sein wird:

John Neumeier: „Nacht und Echo“
Musik:

IGOR MARKEVITCH: Klavierkonzert
► 21.–23.10.2010 Festspielhaus Baden-Baden
Hamburg Ballett

Die Kompositionen von Markevitch besitzen eine starke Anziehungskraft für den Tanz. Stilistisch Strawinsky verwandt, sind sie durch kraftvolle Rhythmik und glühende Orchesterfarben geprägt; die Faszination des Komponisten für mechanistische Prozesse in der Musik deutet auf den Minimalismus voraus.

Markevitch, porträtiert von Elizabeth Valdez.



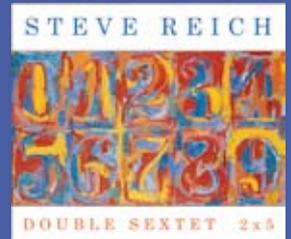
L'Envol 'Icare wird übereinstimmend als Markevitchs Meisterwerk beurteilt. Diese Ballettmusik über den Ikarus-Mythos wurde 1932 für Serge Lifar komponiert, gelangte damals jedoch nie auf die Bühne – statt dessen erzielte es unmittelbar Erfolg im Konzertsaal und wurde in aller Welt als eine der fortschrittlichsten und vollendetsten Partituren ihrer Zeit gepriesen. Mit ihrem Gebrauch von Mikrintervallen, einer komplexen Polyrythmik sowie der pointillistischen Instrumentierung schließt es eine Lücke zwischen Strawinsky und Messiaen. 1943 schuf Markevitch eine alternative Fassung ohne Mikrintervalle unter dem Titel *Icare*.

☞ Weitere Kompositionen siehe www.boosey.de/Markevitch

Das Werk von Igor Markevitchs ist umfassend auf CD eingespielt.

Steve Reich

gehört zu den bei Choreographen beliebtesten Komponisten der Gegenwart. Beim Label Nonesuch ist soeben eine CD mit Werken Reichs aus jüngster Zeit erschienen, *Double Sextet* und *2x5*. Wie bereits in Reichs bekannter Reihe von *Counterpoints* können hier entweder je zwei identische Ensemble-Paare zusammenspielen, oder ein einzelnes Ensemble in Verbindung mit einer vorproduzierten Aufnahme seiner selbst; *2x5* beschreibt der Komponist selbst als einen seiner seltenen Vorstöße in die Klangwelt des Rock.



Zu Reichs 75. Geburtstag 2011 befinden sich zahlreiche Konzerte in Planung, darunter die Uraufführung seines neuen, für das Kronos Quartet entstandenen Werkes *WTC9/11* sowie Festivals im Londoner Barbican Centre und in der New Yorker Carnegie Hall. Im Frühjahr steht die Video-Oper *Three Tales* auf den philharmonischen Programmen in Essen und Köln, mit dem Ensemble Modern und Synergy Vocals unter Bradley Lubman.

Elena Kats-Chernin

Die australische Komponistin Elena Kats-Chernin ist nicht nur selbst viel in Bewegung – von Australien nach Antwerpen zur Uraufführung ihrer neuen Oper *Rage of Life* und wieder zurück, Proben in Tasmanien, Einladung zum Cabrillo Festival in Kalifornien und wieder weiter zu Proben nach Stuttgart... Auch ihre Musik bewegt, animiert zu Bewegung und inspiriert Choreographen bei ihren eigenen Arbeiten. Val Caniparoli etwa wird am 01.10.2010 mit dem Scottish Ballet in Aberdeen seine Choreographie über *A-void-ance* und *Still Life* vorstellen. Im vergangenen Jahr war in Dessau Gregor Seyfferts Ballettabend „In 80 Tagen um die Welt“ zu erleben – auch hier war Kats-Chernin mit *Clocks* vertreten; einige ihrer *Piano Rags* sorgten zwi-schendurch für die nötige couleur locale.

Aber von Kats-Chernin, die selbst einige Jahre als Korrepetitorin am Staatsballett Hannover, dann bei Reinhild Hoffmanns Tanztheater in Bochum gearbeitet hat, gibt es auch eigenständige Ballette. 2006 entstand gemeinsam mit David Page *Amalgamate*, ein Werk, das eine Fusion von Ballett und Eingeborenentänzen der australischen Aborigines darstellt, sich aber auch metaphorisch auf die Legende der Aborigines bezieht, wie Salz- und Süßwas-



ser sich vermischen. Ihre bedeutendste Arbeit für den Tanz sind aber nach wie vor die *Wilden Schwäne* nach dem Märchen von Hans Christian Andersen, die 2003 am Sydney Opera House in der Choreographie von Meryl Tankard uraufgeführt wurden. Die deutsche Erstaufführung als Ballett steht übrigens noch aus.

Wild Swans (2002) 90'
Sopran; 2.Picc.2(II=EH).2(II=Baßkl).ASax.2(II=Kfg)
—2.2.2.1—Schlwg(3)—Hrf—Klv(=Cel)—Str
daraus: **Orchestersuite** (2004) 30'

weitere geeignete Werke (Auswahl):

Clocks für Ensemble und Zuspield 21'
Concertino für Violine und Ensemble 17'
Displaced Dances f. Klavier & Orchester 26'
Sonata Lost and Found für Klavier 17'
Zoom and Zip für Streichorchester 13'

Praktische Hinweise

Wenn Sie Werke aus den Katalogen von Boosey & Hawkes Ihren Choreographien zugrundelegen möchten, so wenden Sie sich bitte in allen Fällen zwecks Klärung der Rechte an uns – entweder persönlich oder per Mail an buehne@boosey.com



Ein informatives Register aller wichtigen bisher für den Tanz verwendeten Kompositionen finden Sie online unter www.boosey.com/Download



Prokofjews *Feuriger Engel*

in reduzierter Fassung

Zwischen 1919 und 1927 schuf Sergej Prokofjew seine mystisch-expressionistische Oper *Der feurige Engel*. Das bislang eher selten auf der Bühne zu erlebende Werk kam am 14.04.2010 in einer neuen Produktion in Wien heraus: Die Besonderheit: Für Philipp Harnoncourts Inszenierung im Raum des Wiener Odeon Theaters bearbeitete der Komponist Wolfgang Suppan Prokofjews riesenhafte Originalpartitur für ein Kammerensemble.

SERGEJ PROKOFJEW

Der feurige Engel (1919–23, 1926–7) 125' Oper in fünf Akten und sieben Bildern
Libretto vom Komponisten
nach dem Roman von Waleri Brjussow
arr. von Wolfgang Suppan (2010):
Hauptrollen: dramS, Bar;
Nebenrollen: 2M, 3T, Bar, B;
Kleine Rollen: M, T, 3B; Chor;
1.0.1.ASax.Fg—1.1.1.0—Schlwg(1)—Klv—Str(1.1.1.1.1)

„Wolfgang Suppan versteht als Bearbeiter sein Handwerk: Über weite Strecken gelingt ihm das Kunststück, die schillernde, für großes Orchester konzipierte Musik nahezu unbeschadet zu übertragen – oder besser: sie gleichsam möglichst maßstabsgetreu, aber in Leichtbauweise neu hochzuziehen. Mit den klanglichen Zuspitzungen und Verschärfungen, welche die Besetzung mit sieben Bläsern, Streichern, Klavier und Schlagzeug erlaubt, zurr er die Schraube der Moderne noch eine halbe Drehung fester, ohne die Klänge eigentlich zu verfremden.“ (*Walter Weidinger, Die Presse, 23.04.2010*)

„Ein Drama rund um Begierde, Magie, Visionen, Religion und Wahnvorstellungen, in dessen Verlauf auch Mephisto und Faust, ein Inquisitor und in Ekstase geratene Nonnen mitmischen ... Packend serviert und einhellig bejubelt!“ (*Marion Eigl, Wiener Zeitung, 23.04.2010*)

„Eine Oper, die vor Erotik und Esoterik vibriert, die Religion, Exzess und Exorzismus ebenso beschwört wie Mystik, Hysterie ebenso wie tiefe Gefühle, exzessive Dramatik und bössartigen Humor, um sich am Ende zu einem kaum zu übertreffenden Höhepunkt hochzuzupschen ... Die 'reduzierte' Fassung wirkt gar nicht kammermusikalisch, sondern als vollgültige Umsetzung, zumal in der auf nahtlose Spannung angelegten Interpretation des Dirigenten Marino Formenti, der das Ensemble PHACE / Contemporary Music leitete.“ (*Renate Wagner, Der Neue Merker, April 2010*)

Neuinszenierung in Originalfassung

SERGEJ PROKOFJEW:

Der feurige Engel
Deutsches Nationaltheater Weimar
Inszenierung & Bühne: Christian Sedelmayer
Musikalische Leitung: Martin Hoff
Kostüme: Elisabetta Pian
Video: Bahadır Hamdemir
Premiere: 04.12.2010
Folgaufführungen:
09./22.12.2010, 14.01. und 04.03.2011

Einems *Besuch* in Görlitz

Gottfried von Einems Oper *Der Besuch der alten Dame* nach Friedrich Dürrenmatt blickt mit über 30 Inszenierungen auf eine reiche Aufführungshistorie zurück – die Titelrolle wurde in der Oper u.a. von Stars wie Christa Ludwig und Martha Mödl verkörpert. Am 15.05.2010 brachte das Theater Görlitz eine Neuinszenierung des Werks auf die Bühne; Regie führte Klaus Arauner, die musikalische Leitung hatte Eckehard Stier.

„Packendes Musiktheater ... Von Einems Musik ist von ergreifender Dichte, mitreibender Dramatik, mit einschmeichelnden lyrischen Phasen. Yvonne Reich spielt die Titelpartie stimmlich beeindruckend, zeigt die Verletzungen, die Liebe ...“ (*Jens Daniel Schubert, SZ, 17.05.2010*) – „Zwecks musikalischer Herzensbildung nur zu empfehlen.“ (*Boris Michael Gruhl, DNN, 20.05.2010*)

Neuinszenierung

Der Besuch der alten Dame

Stadtheater Gießen

Inszenierung: Cathérine Miville
Musikalische Leitung: Herbert Gietzen
Bühne und Kostüme: Lukas Moll
Premiere: 14.05.2011
Folgaufführungen:
22./29.05. und 04./09.06.2011

Jonathan Wade in Salzburg

Carlisle Floyd ist für Opern wie *Susannah* und *Von Mäusen und Menschen* bekannt. Nun ermöglichte das Salzburger Landestheater die Begegnung mit einem weiteren seiner Werke: Als europäische Erstaufführung kam am 16.05.2010 *The Passion of Jonathan Wade* auf die Bühne. Das Mozarteumorchester Salzburg wurde von Adrian Kelly geleitet, Arla Siegert inszenierte das Drama um eine unmögliche Liebe in Zeiten des amerikanischen Bürgerkrieges.

„Floyd ergreift nicht einseitig Partei, sondern behandelt beide Seiten differenziert. Eine grenzüberschreitende Liebesgeschichte bringt den persönlichen Touch ein. Genau das ist der Urstoff, aus dem Opern gemacht sind ... Dramatisch packend, farbig, effektvoller spitzt sich die Situation zu.“ (*Karl Harb, Salzburger Nachrichten, 18.05.2010*) – „Die Intendanz Maldeghem hat mit einem musiktheatralen Paukenschlag ihre erste Saison beendet ... [Es] werden Inhalte lanciert, die nicht nur für die US-amerikanische Geschichte von Bedeutung sind. Die Salzburger Aufführung darf für sich verbuchen, das Werk mit einer runden und in sich geschlossenen Ensemble-Leistung bewältigt zu haben.“ (*Erhard Petzel, Drehpunkt Kultur, 17.05.2010*)

Pressestimmen zu Luigi Cherubinis *Koukourgi*

Spektakulär feierte das Stadttheater Klagenfurt sein 100-jähriges Jubiläum: Man brachte *Koukourgi* von Luigi Cherubini als späte Uraufführung auf die Bühne; Premiere war am 16.09.2010. Die nach dem hinterlassenen Manuskript erstmalig edierte Oper erscheint in der Cherubini-Werkausgabe bei Simrock.

„Nun weiß die Musikwelt, daß Cherubini mit *Koukourgi* 1793/94 eine vorweggenommene Offenbachade komponiert hat. Da kommt es auf die komischen Situationen an, die Anlaß geben zu pffiger, pointierter, witzig-geistreicher Musik ... Johannes Leiacker als Bühnenbildner und Marie Luise Walek als Kostümentwerferin durften aus dem Vollen schöpfen, um dem Glamour angemessenen Genüge zu tun. Die Musik [verläuft] vornehmlich in quicken Tempi, flotten Nummern, zackig marschierenden Rhythmen, mit tonmalerischen Effekten (Gewittermusik), experimentierfreudigen Ensembles und einer originellen simultanen Dreifach-Traumsequenz ... Wieder einmal zeigt die Gattung der Opéra comique, die französische Volksoper, daß sie Ungewöhnliches hervorbringen vermochte.“ (Karl Harb, *Salzburger Nachrichten*, 18.09.2010)

„Für die angebrochene Epoche von Volkskrieg und Fortschritt bieten Cherubinis komische Märsche, aus denen man bereits manche Stretta Rossinis heraushören kann, denkbar hellsichtige Kommentare. So kulminiert die Kriegsoper um den todesmutigen Helden Amazan nicht in den munteren, satztechnisch berücksichtigenden, doch unsentimentalen Ensembles und Liebesduetten, sondern in einer monumentalen Schlaf- und

Traumscene, die von den Bläsern schnarrend und furzend untermalt wird ... Peter Marschik am Pult sortiert die kontrapunktisch ausgefuchste, ansatzweise lautstark pathetische, dann aber wieder empfindsam-versöhnliche Partitur dieser Comique-Oper trefflich. Ohne Cherubini hätte es eine ganze Generation von Komponisten – von Rossini bis Auber – so nicht gegeben. Dieser italofranzösische Komponist sollte ruhiger gespielt werden. Denn Revolution ist, wenn man trotzdem lacht.“ (Dirk Schümer, *FAZ*, 20.09.2010)

„Mit Sicherheit keine Eintagsfliege ... Intendant Josef E. Köpplinger hat ein gutes Händchen für leichtes Inszenieren. Mit viel Gespür für die satirische Auseinandersetzung Cherubinis mit der der Französischen Revolution hebt er den Dreiakter aus dem sagenhaften China auf eine Assoziationsebene, die historischen Anspruch und zeitgemäße Adaption mühelos vereint. Stimmiges Tempo, feingliedrige Personenführung und die Lust am gar nicht so unsympathischen Antihelden und feigen Feldherrn Koukourgi sind dabei bestimmende Eckpfeiler, an denen sich ein prächtiges Sängensemble bis zum Happy End und dem Sieg der Liebe hantelt.“ (Irina Lino, *Kronen Zeitung*, 18.09.2010)

„Jenseits der traditionellen Genregrenzen stellt das Werk eine Mischung aus Komödie, Satire und revolutionärer Rettungsoper dar ... Daniel Prohaska's Stärken als dekadenter Protagonist Koukourgi liegen in seiner Bühnenpräsenz, Johannes Chum leiht dem Amazan seinen noblen Tenor, als seine ge-

Szenenbild mit Daniel Prohaska (*Koukourgi*), Peter Edelmann (*Phaor*) und Daniel Belcher (*Sécuro*).



Außerdem bereits verfügbar in der
Simrock CHERUBINI-Edition

Médée (Medea) (1793-97) 165'
Tragédie lyrique in drei Akten
Klavierauszug (frz.) ISMN 979-0-2211-2144-8

**Les Deux Journées
(Der Wasserträger)** (1799) 135'
Comédie lyrique in drei Akten

Lo sposo di tre e marito di nessuna
Dramma giocoso per musica (1783) 150'
Partitur ISMN 979-0-2211-2141-7

Aufführungsmateriale leihweise

 www.boosey.de/Cherubini
www.luigicherubini.de

liebte Zulma beeindruckt die junge Cigdem Soyarslan mit der gediegeden Leistung des Abends. Dem Stadttheater Klagenfurt sei zu dieser Uraufführung gratuliert.“ (Harald Haslmayr, *Die Presse*, 18.09.2010)

„Ein sinnvoller, belebender Kunstgriff: Man hat die Hauptfigur Koukourgi gleich zum Erzähler auserkoren, der die anderen Figuren erklärt, kommentiert und somit immer wieder aus der skurrilen Geschichte aussteigt ... Man hat eine Neuheit in gediegener Qualität gehört. Und dafür ist auch dem Orchester zu danken, das ein tadelloses Porträt dieses stilistisch der Wiener Klassik zugeneigten Tonsetzers entwarf. Applaus für alle.“ (Ljubisa Tosic, *Der Standard*, 18./19.09.2010)

Offenbach

2010/11

Auch in dieser Saison ist unsere Jacques-Offenbach-Ausgabe wieder stark auf den deutschsprachigen Bühnen präsent – einige aktuelle Produktionen:

Orphée aux Enfers

Premiere: 25.09.2010 Heidelberg
Regie: Daniel Cremer / Mus. Ltg.: Joana Mallwitz
Wiederaufnahme: 10.11.2010 Zwickau
Christian von Götz / Tobias Engeli
WA: 04.12.2010 Magdeburg
Uwe Hergenröder / Michael Lloyd
WA: Feb. 2011 Koblenz
Jasmina Hadziahmetovic / Enrico Delamboy
WA: 10.02.2011 München (Gärtnerplatz)
Johanna Schall / Andreas Kowalewitz

La Belle Hélène

Premiere: 23.10.2010 Saarbrücken
Andreas Gergen / Thomas Peuschel
WA: 19.12.2010 Straßburg
Mariame Clément / Claude Schnitzler

La Vie parisienne

WA: 10.12.2010 Avignon
Nadine Duffaut / Dominique Trottein

La Périchole

WA: 15.01.2011 Dresden (Staatsoperette)
Michiel Dijkema / Ernst Theis
WA: 19.05.2011 Berlin (Komische Oper)
Nicolas Stemann / Markus Poschner

Neue CDs

LOUIS ANDRIESEN

Racconto dall'inferno

Christina Zavalloni / musik-Fabrik / Reinbert de Leeuw
WER 6853 2

BERNSTEIN / DEAN / ROUSE

Flötenkonzerte

Sharon Bezaly
BIS-CD-1799

BRETT DEAN

3 Caprichos after Goya

Aleksandr Tsiboulski
Naxos 8.570949



GOTTFRIED VON EINEM

Klavierkonzert Nr.1 /

Wandlungen / Nachtstück / Medusa (Suite)

Konstantin Lifschitz /
RSO Wien / Cornelius Meister
Orfeo C 764 091 A

ALBERTO GINASTERA

Streichquartette (kpl.)

Cuarteto Latinoamericano
Brilliant Classics 9119

ALBERTO GINASTERA

Harfenkonzert

Xavier de Maistre / RSO Wien /
Bertrand de Billy
Sony 8897644362

PAVEL HAAS

Suite für Oboe & Klavier

Vilém Veverka / Iva Kahánek
Supraphon SU 3993-2

ANDRÉ JOLIVET

Missa Uxor Tua / Madrigal

SWR Vokalensemble /
RSO Stuttgart / Marcus Creed
Carus 83.445

SIMON LAKS

„en hommage“

Judith Ingolfsson / Leonid
Gorokhov / Vladimir Stoupel
EDA 31

SIMON LAKS

Cellosonate

Raphael Wallfisch / John York
Nimbus NI 5862

HELMUT OEHRING

FOXFIRE DREI

Rainer Römer
Ensemble Modern EMCD-012

ANDRZEJ PANUFNIK

Symphonische Werke 2

Sinfonia Rustica (Symphonie Nr.1) / Sinfonia Concertante (Symphonie Nr.4) / Polonia - Suite / Lullaby

Anna Sikorzak-Olek / Lukasz
Dlugosz / Polnisches RSO /
Lukasz Borowicz
CPO 777 496-2

SERGEJ PROKOFJEW

Cellokonzert op.58 /

Sinfonia Concertante

Alban Gerhardt / Bergen
Philharmonic Orchestra /
Andrew Litton
Hyperion CD67705

SERGE RACHMANINOFF

Aleko

Murzaev / Akimov / Vasilieva /
Bezzubenkov / BBC Pihlhar-
monic / Gianandrea Noseda
Chandos CHAN 10583

SERGE RACHMANINOFF

Etudes-tableaux op.39 /

Poèmes op.38 / Corelli-

Variationen

Brilova / Melnikov
Harmonia Mundi HMC 901978



SERGE RACHMANINOFF

Symphonische Tänze /

Die Toteninsel / Der Fels

Liverpool PO / Vasily Petrenko
Avie AV 2188

IGOR STRAWINSKY

Le Sacre du printemps

Simón Bolívar Youth Orchester /
Gustavo Dudamel
DG 477 8775

IGOR STRAWINSKY

Psalmsymphonie

City of Birmingham SO & CBSO
Chorus / Andris Nelsons
Orfeo C 804 101 A

IGOR STRAWINSKY

Monumentum / Mass /

Psalmsymphonie /

Choral-Variationen

Collegium Vocale Gent / Royal
Flemish Philharmonic / Philippe
Herreweghe
PentaTone PTC 5186 349 (SACD)

IGOR STRAWINSKY

Sämtliche Werke

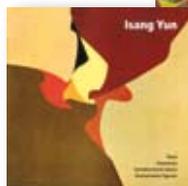
für Violine & Klavier

Marwood / Adès
Hyperion CDA67723

IGOR STRAWINSKY

Oedipus Rex

Gérard Depardieu / Mariinsky
Orchestra, Chorus & Soloists /
Valery Gergiev
MAR0510



ISANG YUN

Réak / Harmonia /

Symphonische Szene /

Konzertante Figuren

CD IYG 008
www.yun-gesellschaft.de

DVD

SERGEJ PROKOFJEW

Der Spieler

Ognovenko / Opolais / Didyk /
Staatskapelle Berlin / Daniel
Barenboim / Inszenierung:
Dmitri Tcherniakov (2008) /
Videoregie: Karina Fibich
Unitel Classica 701708

ECHO-Gewinner 2010

bei Boosey & Hawkes



Die Deutsche Phono-Akademie, das Kulturinstitut des Bundesverbandes Musikindustrie, hat die Träger des diesjährigen **ECHO Klassik** bekanntgegeben. Der wichtigste Klassik-Musikpreis wird in diesem Jahr an 61 Preisträger aus 21 Kategorien verliehen. Die Preisverleihung findet am 17.10.2010 in der Philharmonie Essen statt. Das ZDF überträgt ab 22 Uhr. 'Unsere' Autoren unter den Preisträgern:

Instrumentalist des Jahres, Klavier:

Lang Lang

SERGE RACHMANINOFF

Trio Elégiaque

Deutsche Grammophon/Universal

Konzerteinspielung des Jahres, 20./21.

Jahrhundert, Cello: Gautier Capuçon

SERGEJ PROKOFJEW

Sinfonia Concertante

Virgin Classics/EMI Music
(B&H-Werk nur außerhalb Deutschlands)

Konzerteinspielung des Jahres, 20./21.

Jahrhundert, Violine: Janine Jansen

BENJAMIN BRITTEN

Violinkonzert

Decca/Universal

Konzerteinspielung des Jahres, 20./21.

Jahrhundert, Klavier: Evgeny Kissin

SERGEJ PROKOFJEW

Klavierkonzerte Nr.2 & 3

EMI Classics

Chorwerkeinspielung des Jahres,

Chor/Ensemblemusik 20./21.

Jahrhundert:

OSVALDO GOLIJOV

Die Markus-Passion

Deutsche Grammophon/Universal

Solistische Einspielung des

Jahres, 19. Jahrhundert, Klavier:

Mihaela Ursuleasa

ALBERTO GINASTERA

Klaviersonate Nr.1 u.a.

Berlin Classics

Musik-DVD-Produktion des Jahres,

Konzerteinspielung:

Hélène Grimaud „A Russian Night“

SERGE RACHMANINOFF

Klavierkonzert Nr.2

Deutsche Grammophon/Universal

Bestseller des Jahres:

David Garrett „Classic Romance“

SERGE RACHMANINOFF

Vocalise

DEAG Classics

Für seine Verdienste um die Musik ist **Karl Jenkins** von Königin Elisabeth am 12.06.2010 zum Commander of the Order of the British Empire (CBE) ernannt worden. Bereits 2005 war der Komponist mit dem Rang eines Officer (OBE) geehrt worden.

Jenkins' neuestes Werk, **Gloria**, kam am 11.07.2010 in der Londoner Royal Albert Hall mit 2500 Sängern des „Really Big Chorus“ zur Uraufführung; die Einspielung erschien am Tag darauf bei der EMI. Der Klavierauszug ist im Handel erhältlich.



Hörbeispiele auf www.boosey.de/Jenkins

KARL JENKINS: *Gloria*

Hayley Westenra / National Youth Choir of Great Britain /
London Symphony Orchestra / Karl Jenkins
EMI Classics 50999-6-464302-1
Klavierauszug ISMN 979-0-060-12083-1

Weitere neue Werke

OSCAR BETTISON: *Four Drums for Dresden*

Quartett für vier Drumsets
UA: 03.10.2010 Festspielhaus Hellerau
Lukas Schiske / Rainer Römer / Dirk Rothbrust / Gerrit Nulens

ENRICO CHAPELA: *Genómica Mestiza*

für Orchester
UA: 03.09.2010 Sala Nezahualcoyotl, Mexico City
Philharmonic Orchestra of the Americas / Alondra de la Parra

ROBIN HOLLOWAY: *Reliquary* *Scenes from the life of Mary Queen of Scots* *enclosing an instrumentation of Robert Schumann's* *'Gedichte der Königin Maria Stuart'*

für Mezzosopran und Kammerorchester
UA 09.09.2010 Royal Albert Hall, London
Dorothea Röschmann / BBC Philharmonic / Gianandrea Noseda

EINOJUHAN RAUTAVAARA: *Towards the Horizon*

Konzert für Violoncello und Orchester
UA: 30.09.2010 Symphony Hall, Minneapolis
Truls Mørk / Minnesota Orchestra / Osmo Vänskä

IRIS TER SCHIPHORST: *Passion 13 / Melodram*

Melodram für Vokalistin und Orchester
UA: 04.09.2010 Gewandhaus, Leipzig
Salome Kammer / Mendelssohn Kammerorchester / Peter Bruns

MARK-ANTHONY TURNAGE: *Hammered Out*

für Orchester
UA: 26.08.2010 Royal Albert Hall, London
BBC Symphony / David Robertson

CLAUDE VIVIER: *Hiérophanie*

für Sopran und Ensemble
UA: 18.09.2010 Funkhaus am Wallrafplatz, Köln
Sarah Wegener / musikFabrik / Emilio Pomarico

Ausblick Uraufführungen:

JAMES MACMILLAN: *Oboenkonzert*

UA 15.10.2010 Town Hall, Birmingham
Nicholas Daniel / Britten Sinfonia / James MacMillan

KARL JENKINS: *Shakarim*

für Solisten, Chor und Orchester
UA: 31.10.2010 Royal Festival Hall, London
National Youth Choir of Great Britain / Philharmonia Orchestra

JOHANNES KALITZKE: *Monumente im Halbdunkel*

für Orchester
UA: 13.11.2010 Theaterhaus, T1, Stuttgart
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR / Joh. Kalitzke

BENJAMIN BRITTEN: *3 Songs for Les Illuminations*

Phrase / Aube / À une raison (arr. Colin Matthews)
für hohe Stimme und Streicher
UA: 18.11.2010 City Halls, Glasgow
Susan Gritton / BBC Scottish Symphony / Martyn Brabbins

Neues Musiktheater für Kinder

PIERANGELO VALTINONI:

Die Schneekönigin

Libretto von Paolo Madron
UA: 24.10.2010 Komische Oper Berlin
Inszenierung: Anishy Bondy
Musikalische Leitung: Aurélien Bello

KURT SCHWERTSIK: *Eisberg nach Sizilien*

Libretto von F. K. Waechter
UA: 29.04.2011 Nationaltheater Mannheim, Studio
Inszenierung: Johannes Schmid

www.boosey.de/JungeOhren

Angela Hewitt – Bach Piano Project
BRETT DEAN: *Prelude and Chorale*
ROBIN HOLLOWAY: *Partetina*
ELENA KATS-CHERNIN: *Bach Study*
KURT SCHWERTSIK: *Fantasie und Fuge*
UA: 20./23.11.2010 Wigmore Hall, London

ENRICO CHAPELA: *Private Alleles*

für Orchester
UA: 02.12.2010 University of California, Berkeley, CA
Berkeley Symphony Orchestra / Joana Carneiro

MARK-ANTHONY TURNAGE: *Twisted Blues with Twisted Ballad*

für Streichquartett
UA: 07.12.2010 Wigmore Hall, London
Belcea Quartet

ELLIOTT CARTER: *Concertino*

für Baßklarinetten und Kammerorchester
UA: 10.12.2010 Isabel Bader Theatre, Toronto
Virgil Blackwell / New Music Concerts Ensemble / Robert Aitken

BRETT DEAN: *Berlin Music*

für Violine und Klavier
UA: 13.02.2011 Konserthuset, Stockholm
Midori / Charles Abramovic

JAMES MACMILLAN: *Seraph*

für Trompete und Streichorchester
UA: 17.02.2011 Wigmore Hall, London
Alison Balsom / Scottish Ensemble

HARRISON BIRTWISTLE:

Concerto for Violin and Orchestra
UA: 03.03.2011 Symphony Hall, Boston, MA
Christian Tetzlaff / Boston Symphony Orchestra / James Levine

MICHEL VAN DER AA: *Up-Close*

Konzert für Violoncello solo, Streicher und Video
UA: 11.03.2011 Konserthus, Stockholm
Sol Gabetta / Amsterdam Sinfonietta

UNSUUK CHIN: *neues Werk*

UA: 15.04.2011 Centre Pompidou, Paris
Ensemble intercontemporain / Patrick Davin

Außerdem:

ELENA KATS-CHERNIN: *Rage of Life*

Kammeroper, Libretto von Igor Bauersima
DEA: 12.11.2010 Staatstheater Stuttgart, Kammertheater
Inszenierung: Igor Bauersima / Musikalische Leitung:
Hans Christoph Büniger

KURT SCHWERTSIK: *Nachtmusiken*

für Orchester
ÖEA: 21.11.2010 Brucknerhaus, Linz
Bruckner Orchester Linz / Dennis Russell Davies

CLAUDE VIVIER: *Hiérophanie*

für Sopran und Ensemble
NL-EA: 25.11.2010 Muziekgebouw aan't IJ, Amsterdam
Sarah Wegener / musikFabrik / Enno Poppe

JOHN ADAMS: *El Niño*

Ein Oratorium über die Geburt Christi
CH-EA: 15.12.2010 Stadt-Casino, Musiksaal, Basel
Gächinger Kantorei / Sinfonieorchester Basel /
Dennis Russell Davies

LOUIS ANDRIESEN: *Anaïs Nin*

für Gesang, Ensemble und Film
DEA: 06.01.2011 Bad Kissingen
Cristina Zavalloni / Ensemble Nieuw Amsterdams Peil



Siehe auch

www.boosey.de/Auffuehrungen

Herausgeber
BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK GmbH
ANTON J. BENJAMIN GmbH
Lützowufer 26, 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0
Fax: +49 (30) 25 00 13-99
composers.germany@boosey.com
www.boosey.de



Geschäftsführer

Winfried Jacobs

Redaktion und Gestaltung

Jens Luckwaldt (V. i. S. d. P.),
Antje Müller

Druck

dmp – die medien printer, Berlin

Redaktionsschluß

28.09.2010



Titel unter Verwendung eines Szenen-
fotos von aus Peter Werner-Rankes
Ballettabend „So nah!“ am Thüringen-
Ballett Gera, mit Musik von John
Adams und Andrzej Panufnik (siehe
S. 5; Photo: Stephan Walz).